

# Wachtelkönig gegen Straßenwalze

Der Bereich des „Mittleren Ennstales“ in der Steiermark bietet mit seinen Auwald- und Altarmresten, flußbegleitenden Gehölzstreifen, Röhrichtern, Moorkomplexen, ausgedehnten Streu- und feuchten Mähwiesen eine besondere Vielfalt an Vogellebensräumen. Dementsprechend beherbergt er eine äußerst reiche Vogelfauna, wie sie sich in anderen inneralpinen Talböden nicht mehr halten konnte.



Foto: P. Buchner

Wachtelkönig.

Im steirischen Ennstal wurden von 1989 bis 1996 nicht weniger als 157 Vogelarten beobachtet, von denen an die 100 Arten auch hier brüten. Davon stehen 29 auf der österreichischen und

33 auf der steirischen Roten Liste.

Besonders hervorzuheben ist natürlich das Vorkommen des weltweit gefährdeten Wachtelkönigs, das letzte innerhalb der österreichischen

Alpen. Seine Erhaltung und eventuelle Vergrößerung ist unabdingbar, soll diese Art in der Steiermark und allgemein im österreichischen Alpenraum überleben. Weitere Besonderheiten sind das offenbar einzige Brutvorkommen der Bekassine in der Steiermark sowie die Brut des in Österreich sonst nur im nördlichen Waldviertel beheimateten Waldwasserläufers. Zusätzlich nisten hier noch Blaukehlchen, Drosselrohrsänger und Karmingimpel, um nur einige prominente Vertreter zu nennen. Auf den Schotterflächen brüten regelmäßig Flußregenpfeifer und Flußuferläufer. Das Ennstal stellt überdies eine wichtige Zugstraße mit zahlreichen Rastplätzen für eine Vielzahl von ziehenden Arten auf ihrem Flug über die Alpen dar, vor allem Entenvögel, Greifvögel, Limikolen und Singvögel. Dementsprechend zählt das steirische Ennstal auch zu den „Important Bird Areas“ und bezeichnenderweise ziert das Bild einer



Foto: H. Stecher

Irisstreuwiese („Robwiesen“) südlich des Wörschacher Moores im steirischen Ennstal (Lebensraum des Wachtelkönigs).

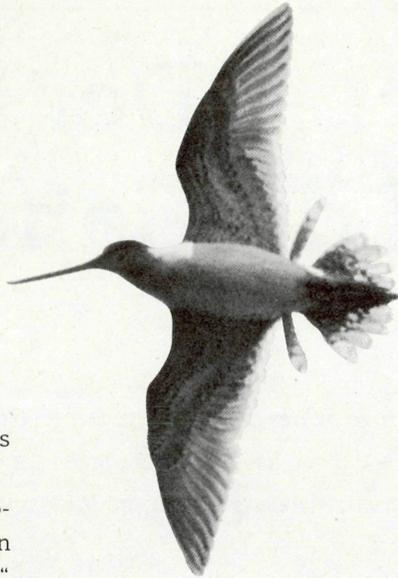


Foto: P. Buchner

Meckende Bekassine.

blühenden Iriswiese aus dem Gebiet das Titelbild der IBA-Studie.

Zur Erhaltung der wichtigsten Vogellebensräume gibt es das vom lokalen Naturschutzverein „Die Vogelwarte“ geplante und von der EU im Rahmen des Naturschutzförderprogrammes „LIFE“ finanziell unterstützte Projekt „Schutz von Feuchtgebieten und bedrohten Arten im Mittleren Ennstal“. Es läuft seit Beginn dieses Jahres und hat als einen Schwerpunkt den Wachtelkönigschutz zum Ziel.

In die Schlagzeilen gekommen ist dieser einmalige Naturraum zuletzt aber auch durch den seit Jahren drohenden Straßenbau mitten durch den weitgehend unberührten Talboden. Diese „Ennsnahe Trasse“ würde unter anderem genau durch die Wachtelkönigbrutvorkommen in den sogenannten Roßwiesen führen, einem Schwerpunktgebiet des LIFE-Projektes, und die Lebensräume zahlreicher anderer gefährdeter Arten zerstören. Dabei existiert eine umweltverträgliche Alternativvariante mit Unterflurtrassen und Bahnbündelung am Talrand, doch die steirischen Landespolitiker beharren auf der Realisierung dieses ca. 15 km langen Straßenstückes. Mit teilweise bereits begonnenen Bauwerken wird die „Macht des Faktischen“ demonstriert.

BirdLife Österreich, die Vogelwarte, der WWF und andere Naturschutzorganisationen haben daher eine Beschwerde bei der EU-Kommission eingebracht, damit gegen Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren wegen Verstößen gegen die Vogelschutz- und Habitat-Richtlinie eingeleitet wird. Gerade die Erhaltung des Wachtelkönigs ist eine der ganz großen Naturschutz-

prioritäten der EU. Daraufhin begannen Landespolitiker auf geradezu groteske Weise das Wachtelkönig-Vorkommen abwechselnd zu verleugnen oder herunterzuspielen. Im Rahmen eines Symposiums überzeugten aber die BirdLife-Wachtelkönigexperten Johannes Frühauf und Norbert Schäffer sowie eine Videodokumentation die versammelte Presse von der „Echtheit“ des Vorkommens. Und auch der EU-Kommission wurden die Streiche der steirischen Politiker allmählich zu bunt: Nach zwei Aufforderungsschreiben, vom Bau der „Ennsnahen Trasse“ Abstand zu nehmen, lud sie eine Landesdelegation von einem geplanten Besprechungstermin in Brüssel glatt wieder aus, weil der trassenkritische Umweltanwalt keine Dienstreiseerlaubnis erhielt!

Nun ist zu befürchten, daß mit Alibiaktionen erneut an die Realisierung der Ennsnahen Trasse gedacht wird: Nur wenige Meter vom LIFE-Projektgebiet entfernt möchte man die Straße um ein Wachtelkönigbrutgebiet „herumlegen“. Abgesehen davon, daß der Wachtelkönig ungestörte (= lärmfreie) Gebiete benötigt, werden auch durch eine halbherzige Parallelverlegung der Trassenführung nach wie vor zahlreiche Vogellebensräume zerstört. Es droht somit die Entwertung sämtlicher Natur-

schutzbestrebungen, zumal auch der sensible Wasserhaushalt der umliegenden Feuchtgebiete irreparabel geschädigt werden könnte.

Obwohl ein umfassender Naturschutzgedanke im Ennstal in weiter Ferne erscheint, muß mit Optimismus und Zuversicht weiter daran gearbeitet werden, daß Unberührtheit und Artenvielfalt den Bürgern als immer wertvolleres Stück Lebensqualität und letztendlich Lebensnotwendigkeit erhalten bleibt.

Hartmut Stecher &  
Andreas Ranner

Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>
Flußregenpfeifer	<i>Charadrius dubitus</i>
Flußuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>

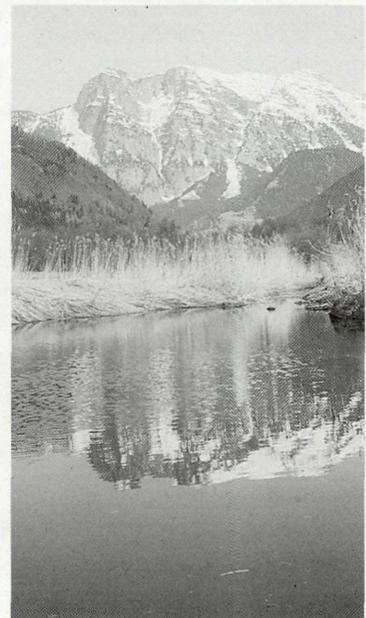


Foto: H. Stecher

Ennsaltarm südlich des  
Wörschacher Moores.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Stecher Hartmut, Ranner Andreas

Artikel/Article: [Wachtelkönig gegen Straßenwalze 8-9](#)